

13. In meines Vaters *Haus* sind viele Wohnungen (Johannes 14,2 und Lukas 15,11–32)

Übersicht

Leitmedium

Jede/r Konfirmand/in erhält im Konfirmationsgottesdienst eine Bildpostkarte mit einem Hausmotiv, die er/sie bei einem vorbereitenden Treffen selbst ausgewählt hat, und dem Fürbittengebet der Eltern auf der Rückseite.

Material/Medien

- Fragebogen (**M 13.1**) zur Vorbereitung des Gottesdienstes im KU.
- Postkarten mit Hausmotiven, aus denen jede/r Konfirmand während der Vorbereitung eine auswählen durfte. Die ausgewählten Postkarten werden im Gottesdienst – mit dem Fürbittengebet der Eltern (vgl. **G 36**) auf der Rückseite – als Geschenk überreicht.
- Gottesdienstprogramm: Auf der Vorderseite befindet sich das »Haus Gottes«, die Konfirmationskirche – als Foto oder Zeichnung. Für die Rückseite kann ein Haus gezeichnet werden, in das sich die Konfirmanden mit ihren Namen eintragen (vgl. Vorlage **M 13.2**).
- Kirchenschmuck: Dieses Haus kann auch Vorlage für die Kennzeichnung der Familienbänke in der Kirche sein.
- Gebete für den Gottesdienst, von Konfirmanden bzw. ihren Eltern vorgetragen (vgl. **G 33–36**).

Hinweise zu Vorbereitung und Gottesdienst

- Dieser Gottesdienst mit der Auswahl der Postkarte und dem Fragebogen lässt sich gut innerhalb einer KU-Stunde vorbereiten.
- *Unterrichtsverlauf:* Zunächst wird der Fragebogen ausgefüllt. Bei der Besprechung stehen Frage 4 und 6 im Vordergrund. Die Konfirmanden tragen ihre Antworten dazu zusätzlich in einzelne »Bausteine« (rechteckige Zettel) ein (bei Frage 6 zwei verschiedenfarbige Bausteine für a und b verwenden). Aus den Bausteinen für das eigene Lebenshaus entsteht dann das »Traumhaus« der Gruppe mit Dach, Balkon, Garten und Umgebung. Im auswertenden Unterrichtsgespräch kann dann erörtert werden, inwieweit der Begriff Haus für Jugendliche Negatives und Positives enthält.
- Für das Aussuchen der Bildpostkarten empfiehlt es sich, einen extra Raum vorzubereiten. Die Karten liegen auf bunten Tonpapierbahnen auf dem Boden. Die Konfirmanden werden erst zum Aussuchen in diesen Raum gelassen. Während sie in zwei Durchgängen die Karten zuerst in Ruhe betrachteten und sich für ihre Karte entschieden, läuft ruhige, meditative Musik.
- Für eine intensivere und kreativere Arbeit mit den Konfirmanden am Gottesdienstmotto und -symbol empfiehlt es sich jedoch, einen Konfirmandentag durchzuführen.
- Als Einleitung zum Gleichnis vom verlorenen Sohn eignet sich der Song »Abenteuer« der Gruppe Ararat. Es kann über die Bedeutung des Hauses hier als Zufluchtsort, Platz, wo man hingehört, immer zurückkehren kann und mit offenen Armen empfangen wird etc. geredet werden. Anschließend wird Lukas 15,11–32 zusammen gelesen und im Hinblick auf Gottes Haus besprochen.
- Aus den Bitten von Frage 6 kann ein zweites Lebens- und Glaubenshaus der Konfirmanden, das die Antworten von Frage 4 v. a. in Bezug auf den eigenen Glauben konkretisiert und damit über die äußerliche räumliche Beschreibung hinausgeht. Beide Häuser bildeten eine gute Fundgrube für die Predigt.
- Sollte es schwierig sein, genügend Postkarten mit Hausmotiven zu finden, kann evtl. auf Türen oder Gärten ausgewichen werden, die einen Hausteil zeigen.

Weiterführende Ideen

- Es legt sich nahe, das Schaukastenplakat zur Konfirmation als großes Tonpapierhaus zu gestalten mit Fotos der Konfirmanden, die aus den Fenstern schauen o.ä.
- Falls bei der Konfirmation genug Platz in der Kirche ist, kann das Lebens- und Glaubenshaus der Konfirmanden aus Kartons aufgestellt werden. Die Bitten werden dann auf buntes Papier geschrieben, das auf die Kartons geklebt wird.

Ablauf

Vorspiel und Einzug der Konfirmanden

Chorlied

Ansage

Der Festgottesdienst zur Konfirmation steht dieses Jahr unter dem Motto aus dem Johannesevangelium, Kapitel 14, Vers 2: »In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen«. Gott lädt euch, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, heute, am Tag eurer Konfirmation ein, für immer in seinem Haus zu wohnen.

Diese besondere Einladung ist Grund genug, ihm mit dem Lied »Lobe den Herren« zu danken. Sie finden es im Gesangbuch unter der Nr. 317, die Strophen 1–3 oder in Ihrem Gottesdienstprogramm

Lied

EG 317,1–3 Lobe den Herren

Votum und Begrüßung

Wir feiern diesen Festgottesdienst zur Konfirmation im Namen und zur Ehre Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Ich begrüße Sie und euch alle heute morgen zu unserem Konfirmationsgottesdienst ganz herzlich – die Konfirmandinnen und Konfirmanden, die Eltern, Paten und Großeltern und alle Gäste in unserer Kirche.

Wir feiern heute eure Konfirmation als Zeichen dafür, dass ihr Gottes Kinder seid. Er hat euch von eurer Geburt bis heute begleitet und beschützt. Heute sollt ihr ihm selber sagen, dass ihr zu ihm gehören sollt. Das ist Grund genug, Gott zu danken und miteinander ein großes Fest zu feiern. Wir bitten Gott in eurem Konfirmationsgottesdienst, dass er auch auf eurem weiteren Lebensweg mit euch geht.

Weil wir Gottes Zusage an die Konfirmandinnen und Konfirmanden nicht im Bild festhalten können, bitten wir im Namen der Kirchengemeinde und der Konfirmandeneltern während des Gottesdienstes nicht zu filmen oder zu fotografieren und da wir als Christen einen direkten Draht zu Gott haben, Handys auszuschalten.

Psalmgebet

Zwei Konfirmanden beten mit uns Psalm 36 (EG Württ. Nr. 719) im Wechsel.

Ehr sei dem Vater

Gebet / Stilles Gebet

Wir wollen beten (drei Konfirmanden **G 33**)

Wir beten weiter in der Stille für unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden und deren Familien.

(Stilles Gebet)

Barmherziger Gott, weil wir in deinem Haus immer Zuflucht finden, kann unser Leben gelingen. Amen.

Chorlied/Musikstück

Die Kernstücke des christlichen Glaubens I

Frohe Botschaft, Taufe, Zehn Gebote, Gebet

Lied

EG 643,1.2.4 Herr, deine Liebe

Die Kernstücke des christlichen Glaubens II

Glaubensbekenntnis, Abendmahl

Lied

EG 656,1–3 Wir haben Gottes Spuren festgestellt

Predigt

Joh 14,2 in Verbindung mit Lk 15,11–32

Lied

EG 374,1–3 Ich steh in meines Herren Hand

Zeugnis eines Konfirmanden

Bevor ich die Konfirmandinnen und Konfirmanden verpflichten und einsegnen werde, sagt ein Konfirmand stellvertretend für alle, was ihm seine Konfirmation bedeutet: (**G 34**)

Verpflichtung

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,

in eurer Taufe hat Gott Ja zu euch gesagt. Heute ist es umgekehrt: Ihr sagt Ja zu Gott.

Ihr wollt allein weitergehen auf dem Weg, auf dem euch eure Eltern und Paten bisher geführt haben. Eure Konfirmation ist nur eine Station auf diesem Weg. Der Glaube, auch euer Glaube, wird laufend Veränderungen unterworfen. Das werdet ihr in eurem Leben beobachten. Es wird Höhen geben, in denen ihr gern und mit Freude glaubt, und es wird Tiefen geben, in denen ihr zweifelt und unsicher seid. Beides, die Freude und der Zweifel, wird euch, da bin ich mir ganz sicher, als Christen auf eurem Weg weiterbringen.

Wenn ihr euren Weg gehen wollt, im Vertrauen darauf, dass Gott euch dabei begleitet, dann antwortet jetzt bitte: »Ja, mit Gottes Hilfe.«

(Konfirmand/innen: »Ja, mit Gottes Hilfe.«)

GebetKonfirmand/in (**G 35**)**Einsegnung – Übergabe der Denksprüche****Lied**

EG 170,1–4 Komm, Herr, segne uns

Grußwort des Kirchengemeinderats**Instrumentalstück****Fürbittengebet der Eltern**(für drei Mütter/Väter; **G 36**)**Übergabe der Postkarten**

Als Erinnerung von euren Eltern an den Gottesdienst werden euch nun Frau N., Frau O. und Herr P. die Karten, die ihr euch im Unterricht ausgesucht habt, geben. Wenn ihr eure Karte umdreht, findet ihr das Fürbittengebet.

Vaterunser

Lied

EG 321,1–3 Nun danket alle Gott

Abkündigungen

Segen

Und nun gehet hin im Frieden und mit dem Segen des Herrn:

Gott gebe euch einen guten Platz in seinem Haus.

Er begleite euch auf euren Wegen nach draußen.

Er halte sein Haus immer offen für euch.

Es segne und behüte euch der allmächtige und barmherzige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Nachspiel und Auszug der Konfirmierten

Predigt

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,
liebe Eltern und liebe Paten, liebe Festgemeinde!

Heute ist ein ganz besonderer Tag für Sie und für euch. Wir feiern in diesem Gottesdienst eure Konfirmation. Für euch ist die Konfirmation ein wichtiges Fest auf dem Weg zu Gott. Das drückt ihr in den Gebeten und Texten, mit denen ihr euren Konfirmationsgottesdienst mitgestaltet, deutlich aus. Aber auch für Sie als Eltern und Familien ist die Konfirmation Ihrer Kinder ein Tag, der nicht spurlos an Ihnen vorübergehen wird. Viele von Ihnen mögen sich heute die Frage stellen: Haben wir nicht erst vor kurzem als Familie ein Haus oder eine Wohnung bezogen und dort für unser Kind mit viel Liebe ein Kinderzimmer eingerichtet?

Inzwischen hat sich das Kinderzimmer bei allen von euch gründlich verändert – sicherlich nicht immer zum Wohlwollen eurer Eltern. Die alten Kinderspielsachen und Bilder wurden von Computern, Inlinern und Postern moderner Popgruppen verdrängt – allenfalls konnte das Lieblingsscheltier noch seinen Platz von früher verteidigen. Und es wird auch nicht mehr so lange dauern, bis einige der Kinderzimmer endgültig unbewohnt sind, weil die ersten von euch woanders eine Ausbildung beginnen oder eine feste Beziehung finden und damit ein eigenes Zuhause gründen.

Im Unterricht hat jede und jeder von euch aus 5 Stichworten sein eigenes Lebenshaus gebaut. Dabei entstand ein Haus, in dem vermutlich jeder eurer Konfirmationsgäste gerne wohnen würde: ein Haus mit großen Fenstern, durch die viel Licht hereinkommt. Ein Haus, das Geborgenheit ausstrahlt und für jeden offen ist. Ein gastfreundliches Haus also, in dem sich viele Menschen gerne aufhalten, zusammenfeiern und gute Stimmung verbreiten. Um diese gute Feststimmung auszuhalten, sollte es allerdings auch stabil sein und Platz genug haben, damit man sich nach Bedarf in die eigenen vier Wände zurückziehen kann, wo man ungestört ist und Ruhe hat. Schließlich sollte euer Haus ein friedliches Haus werden. Streit und Konflikte mussten draußen bleiben – stattdessen sollten Freundschaft und Frieden unter den Hausbewohnern herrschen. Auch die Umgebung eures Hauses sollte freundlich sein: Ein Balkon und ein großer Garten, keine Autobahn in der Nähe, nette Nachbarn, so stelltet ihr sie euch vor.

Viele eurer Vorstellungen von eurem Lebenshaus ähneln euren Elternhäusern, aber einige von euch betonten auch, als wir über das fertige Haus sprachen: Unser Haus sollte auch genügend Freiräume haben und nicht zu eng sein. Manchmal schaffen zu viele Regeln zu Hause auch unnötig Stress und Konflikte. Das schadet dann dem Familienleben.

Zu diesen Gedanken möchte ich Ihnen und euch eine der bekanntesten biblischen Geschichten aus dem Neuen Testament vorlesen. Sie kennen sie alle unter dem Titel »Der verlorene Sohn«. Jesus erzählt dort:

(Predigttext Lukas 15,11–32 lesen)

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,
 liebe Festgemeinde!

Das Haus, von dem euch Jesus in dieser Geschichte erzählt, passt gut zu eurem Lebenshaus. Es ist ein einladendes Haus, in dem viele Menschen sich freuen und, wie wir heute, zusammen ein großes Fest feiern. Ein guter Platz also, wo man sich wohl fühlt und gerne aufhält. Aber das Wichtigste an diesem Haus ist nicht seine gute Stimmung, sondern seine Gastfreundschaft. Es ist ein Haus mit einer weit geöffneten Tür, vor der der Hausherr seine eingeladenen Gäste voll Freude erwartet. Und es ist ein Zufluchtsort auch für denjenigen, der es – aus welchen Gründen auch immer – an diesem Ort nicht mehr ausgehalten hat und wie einer von euch formulierte »die weite Welt sehen wollte«. Gerade ihn, der enttäuscht und ohne jede Hoffnung zurückkommt in diesem Haus wieder aufgenommen zu werden, empfängt der Hausherr mit offenen Armen. Daher ist es auch ein Haus mit vielen Zimmern, in dem der, der da bleibt genauso seinen Platz hat, wie der, der nach langer Entfernung zurückkehrt.

Ich denke, wir wissen alle, dass Jesus in diesem Gleichnis Gott und sein Haus beschreibt. Das Haus also, zu dem ihr seit eurer Taufe gehört und für das ihr euch heute an eurer Konfirmation selbst entscheidet. Weil ihr euch heute entscheidet, bei Gott und in seinem Haus zu bleiben, dürft ihr auch von ihm Hilfe für euer Lebenshaus erhoffen. Über diese Hilfe, die der christliche Glaube euch gibt, damit euer Lebenshaus nicht einfällt, haben wir im Unterricht gesprochen: Trost und Verständnis, wenn ihr traurig oder mutlos seid, könnt ihr beim Beten von Gott bekommen. Wenn ihr Hilfe bei schwierigen Entscheidungen braucht oder Frieden in eurem Lebenshaus herstellen wollt, dann denkt immer an Gottes gute Gebote. Vergebung, wenn euch Fehler bedrücken, könnt ihr beim Abendmahl erfahren. Und wenn ihr Gemeinschaft und Freude sucht, könnt ihr sie in den Gruppen der Gemeinde finden.

Eure Konfirmation ist aber nicht nur eure Entscheidung für Gott und sein Haus, sondern auch Gottes Versprechen an euch, dass sein Haus immer offen bleibt für euch und dass ihr zurück kommen könnt, egal wie lange und wie weit ihr von ihm entfernt ward. Ihr seid von heute an nicht mehr Gäste oder Fremde bei Gott, sondern seine Hausgenossen.

Und wer bei Gott wohnen darf, weiß auch, dass es für jeden von uns viel Platz bei ihm gibt. Jesus sagte einmal im Johannesevangelium: »In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen«, und meinte damit: In Gottes Haus gibt es keine Platzhirsche. Da muss kein älterer Bruder, der zu Hause geblieben ist, dem jüngeren Zurückgekehrten den Platz streitig machen. Jeder von euch kann seinen Platz dort finden, wo er sich am wohlsten fühlt: direkt im Wohnzimmer, im Gottesdienst, im Hobbyraum, bei der Jugendgruppe, ungestört in den eigenen vier Wänden, beim Beten oder im Garten beim guten Gespräch mit den Nachbarn. Gott bewertet seine Wohnungen nicht.

Mit eurer Konfirmation bekommt ihr für immer Hausrecht in Gottes Haus. Höhepunkt ist zweifellos die Einsegnung, d. h. Gott streckt wie der Vater im Gleichnis seine Arme nach euch aus, er nimmt euch in den Arm. Als Zeichen dafür werde ich euch deshalb nachher die Hände auflegen. Weil ihr von heute an Gottes Hausgenossen seid, könnt ihr euer Lebenshaus voller Hoffnung und im Vertrauen auf Gott bauen. Amen.

G 33

HAUS – Eingangsgebet –

I

Lieber Gott!

Heute feiern wir unsere Konfirmation in Deinem Haus. Wir bitten Dich darum, dass alles gut klappt. Für uns ist die Konfirmation ein wichtiges Fest in unserem Leben, denn sie zeigt uns, dass Du uns gern hast und uns einlädst, in Deinem Haus zu wohnen.

Wir wünschen uns für unser ganzes Leben, dass Dein Haus immer offen steht für uns und Du bei uns bist, wenn wir in schwierige Situationen kommen. Gib uns dann neuen Mut und lass uns die Hoffnung nie aufgeben.

II

Bitte lass uns auch einen guten Platz in Deinem Haus finden und hilf uns, selbst gastfreundlich und offen zu anderen zu sein. Gib uns die Kraft, dass wir in jedem Menschen etwas Gutes sehen und einander helfen können.

Wir wollen Dir auch heute danken für unser Zuhause bei unseren Eltern und unseren Familien. Wir haben miteinander schon viel Gutes erlebt und bitten Dich, dass Du auch weiterhin bei uns und in unserer Familie bist.

III

Hilf uns zufrieden zu sein mit dem, was wir haben und wie wir sind.

Lass uns heute ein schönes Fest miteinander feiern – jetzt in Deinem Haus und nachher zu Hause mit unseren Gästen. Amen.

G 34

HAUS – Was uns unsere Konfirmation bedeutet –

Mit der Konfirmation beginnt für uns ein neuer Lebensabschnitt. Wir gehen einen Schritt in die Zukunft und kommen dem Leben der Erwachsenen näher. Gott zeigt uns mit der Konfirmation, dass er uns ernst nimmt und nimmt uns in seinem Haus auf.

Wir bekommen aber auch neue Rechte, die uns wichtig sind: Wir können Pate werden, am Abendmahl teilnehmen und sind nun fest in der Gemeinde.

Wir entscheiden uns heute dafür, in Gottes Haus zu wohnen und sagen ihm diese Entscheidung. Wir erfahren aber auch bei unserer Konfirmation, dass Gott auf unserem Weg durchs Leben bei uns sein will. Sie ist ein Zeichen für Gottes Segen an uns.

G 35

HAUS
– Gebet vor der Einsegnung –

Herr, hilf uns immer besser zu verstehen, was Glauben heißt. Wenn wir dabei nicht weiter wissen, gib uns Menschen, die uns weiter helfen.

Lass uns jetzt hören und spüren wie viel Dir an jedem von uns liegt. Sei auch in unserem weiteren Leben bei uns wie ein guter Freund, zu dem wir immer nach Hause kommen können. Amen.

G 36

HAUS
– Fürbittengebet der Eltern –

I

Guter Gott, Du hast heute Dein Haus für unsere Kinder ganz weit geöffnet. Sie dürfen nun bei Dir wohnen. Dafür danken wir Dir. Lass sie spüren, was es heißt, bei Dir zu leben. Lass sie erfahren, dass Dein Haus ein Ort für sie ist, wo sie Geborgenheit und Anerkennung, Wärme und Unterstützung finden. Lass sie darauf vertrauen und Dein Versprechen ernst nehmen, dass sie auch dann zu Dir kommen können, wenn andere Häuser verschlossen sind und sie Enttäuschungen erlebt haben. Wir bitten Dich, dass Dein Haus ein Zufluchtsort für unsere Kinder ist, wo sie auch dann hingehen können, wenn wir ihnen diese Zuflucht nicht mehr geben können.

II

Guter Gott, stehe auch uns Eltern bei, wenn unsere Kinder jetzt zunehmend selbständig werden und immer öfter von zu Hause weggehen und eigene Wege einschlagen. Hilf, dass wir ihnen unser Haus durch Forderungen und andere Ansichten nicht versperren, sondern dass wir sie immer wieder einladen zurückzukommen. Erhalte in unserem Haus die Achtung voreinander, wenn Konflikte kommen. Gib uns Kraft und Vertrauen, unsere Kinder aus ihrem Elternhaus freizugeben, aber auch festzubleiben, wenn es nötig ist. Wir bitten Dich, begleite die Schritte unserer Kinder, wenn sie sich von unserem Haus immer mehr entfernen und gehe auch mit, wenn sie Umwege machen.

III

Guter Gott, in Deinem Haus haben unsere Kinder Zeit, über das Leben nachzudenken und Träume für ihr eigenes Lebenshaus zu entwickeln. Stärke sie in ihren Hoffnungen und in ihrem Tun. Lass ihr Haus zu einem offenen Haus werden mit Fenstern und Türen, die andere einladen. Lass sie gastfreundlich sein und Menschen, die ihre Hilfe brauchen, nicht zurückweisen. Schenke ihnen Freunde und Freundinnen, die das Leben in ihrem Haus mit ihnen teilen und lass sie gute Gemeinschaft miteinander erleben.

Guter Gott, Du hast heute Dein Haus für unsere Kinder ganz weit aufgemacht. Lass sie spüren, was es heißt bei Dir zu leben, heute am Tag ihrer Konfirmation und alle Tage ihres Lebens. Amen.

M 13.1
Seite 1**Fragebogen »Haus«**

1. a) Stelle Dir ein Haus und seine Räume möglichst genau vor. Schreibe dann möglichst viele Stichworte auf, die Dir dazu einfallen!

- b) In welchen Räumen eines Hauses hältst Du Dich am liebsten auf, in welchen sehr ungern? Begründe jeweils!

2. Was gefällt Dir besonders an dem Haus, das Du Dir ausgesucht hast?

3. In welche Häuser bist Du bis jetzt in Deinem Leben schon gegangen? Nenne sie, und gib auch Deine Empfindungen dabei an.

M 13.1
Seite 2

Fragebogen »Haus«

4. Wie soll Dein »Traumhaus« einmal aussehen bzw. sein? Trage Stichworte, die Dir für Dein eigenes Lebenshaus wichtig sind, in die Vorlage ein. Übertrage dann Deine Ideen in die Bausteine!

5. Überlege, wer mit Dir in diesem Haus wohnen soll! Schreibe dann die Bewohner auf.

6. a) Was erbittest Du Dir von Gott für Dein Lebenshaus?

b) Was erbittest Du Dir von Gott für Dein Glaubenshaus?

M 13.2

Kopiervorlage Haus

